

dert die Entwicklung der Werktätigen zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten und trägt dazu bei, wesentliche Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit zu überwinden sowie die Beziehungen in der —*■ *sozialistischen Gemeinschaftsarbeit* zu entwickeln. Sie ist Ausdruck der führenden Rolle der Arbeiterklasse. Werktätige, die im sozialistischen Wettbewerb hervorragende Leistungen für die politische und ökonomische Stärkung der DDR vollbringen, werden als »Aktivist der sozialistischen Arbeit« (1981 287251), als »Verdienter Aktivist« (1981 7646), als »Verdienter Erfinder«, mit dem Orden »Banner der Arbeit« (1981 1355) oder als »Held der Arbeit« (1981 162) geehrt. Zusammen mit der Auszeichnung erhalten sie eine materielle Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen. Den Anstoß zur A. in der DDR gab A. Hennecke, der durch eine gut durchdachte Arbeitsvorbereitung und -organisation am 13. 10. 1948 seine Tagesnorm mit 387 % erfüllte. Im Januar 1957 legte die Brigade »Nikolai Mamai« aus dem Chemiekombinat Bitterfeld den Grundstein für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die die A. auf höherer Stufe fortsetzt. Großen Einfluß auf die Entwicklung der A. in der DDR haben die Leistungen und Erfahrungen sowjetischer Rationalisatoren und Neuerer. Unter der Losung »Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen!« übernahmen viele Aktivisten in der DDR die Methoden sowjetischer Neuerer und setzten sie mit Erfolg durch. In dem Maße, wie die Wissenschaft immer mehr zur Produktivkraft wird und sich das sozialistische Bewußtsein entwickelt, gewinnt die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auch für die A. immer größere Bedeutung. Sie erreicht eine neue Qualität in Form der kollektiven —► *Neuererbewegung* und in der Bewegung der Brigaden und Gemeinschaften, die um die An-

erkennung als »Kollektiv der sozialistischen Arbeit« kämpfen. 1981 kämpften über 196000 Kollektive mit mehr als 4,6 Millionen Mitgliedern um diesen Titel (—► *Bewegung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«*). Der 10. FDGB-Kongreß bekräftigte die Losung des sozialistischen Wettbewerbs für die 80er Jahre: »Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!«

Alleinvertretungsanmaßung (der BRD): an den politischen Realitäten völlig gescheiterte, lange von der BRD vertretene völkerrechtswidrige politische Doktrin, nach der sich die BRD als der einzige völkerrechtlich existierende deutsche Staat betrachtete, der daher auch allein berechtigt sei, das »ganze deutsche Volk« zu vertreten und international in seinem Namen zu handeln. Die A. bedeutete ihrem Inhalt nach die Leugnung der staatlichen Existenz und damit der Völkerrechtssubjektivität der DDR. Sie enthielt die direkte und offene Aufforderung zur Mißachtung und Verletzung der territorialen —► *Integrität* und sämtlicher Souveränitätsrechte (—► *Souveränität*) der DDR. Die A. stellte damit eine schwere Verletzung zwingender Grundprinzipien des geltenden Völkerrechts dar. Sie zielte offen auf die Beseitigung der sozialistischen DDR und die Annexion des Gebietes der DDR durch die BRD. Die BRD mußte angesichts des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses und des gewachsenen internationalen Ansehens der DDR im Vertrag über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD vom 21. 12. 1972 die A. auch formell ausdrücklich aufgeben (besonders Art. 4 und Art. 6). In eindeutigen Widerspruch zu diesem Vertrag und unter Verletzung allgemeiner Grundsätze